



„Die Befreiung der Arbeiterklasse muss die Tat der Arbeiter selbst sein.“ Karl Marx

Betriebsflugblatt
der
Sozialistischen
Arbeiterstimme
DB Regio und S-Bahn
18. Februar 2015

Profite runter, Löhne rauf!

Auch wenn man es in der Tagespresse nur als Randnotiz wahrnimmt: Seit dem Ende der Friedenspflicht in der Metall- und Elektroindustrie am 29. Januar erleben wir Warnstreiks mit ungewöhnlich hoher Beteiligung. Mit Stand vom letzten Freitag sind mehr als 600.000 Metaller und Metallerinnen den Aufrufen der IG Metall vor die Werkstore gefolgt. Damit haben sie gezeigt, dass sie hinter den Forderungen dieser Tarifrunde stehen:

- 5,5% mehr Lohn
- eine verbesserte Altersteilzeit
- Einführung einer Bildungsteilzeit

Vor allem haben sie gezeigt, dass viele bereit sind, etwas dafür zu tun. Den Unternehmern ist das natürlich alles „viel zu teuer“. Das kennen wir ja zur Genüge – entweder ist gerade Krise, in der „wir uns alle einschränken müssen“ – oder aber „unverantwortliche Lohnforderungen machen die Konjunktur kaputt“. In deren Augen ist alles in schönster Ordnung wenn die ArbeiterInnen arbeiten, und die Chefs scheffeln. Basta!

Die Kassen sind prall gefüllt

Das mit dem Scheffeln hat auch 2014 prima geklappt. 53 Milliarden € haben die Unternehmen der Branche an Gewinnen eingesackt. Wer jetzt allerdings denkt, na toll, dann dürften unsere Forderungen doch kein Problem sein, der unterschätzt die Konzerne, denen jedes Mittel Recht ist, um ihre Profite weiter zu steigern. Nicht zuletzt Massenentlassungen trotz enormen Gewinnen – soviel zu dem Märchen „Wenn es den Unternehmen gut geht, dann geht es auch uns Arbeitern gut“.

Alle Verbesserungen der Arbeits- und Lebensbedingungen in den vergangenen Jahrzehnten waren das Ergebnis von Kämpfen. Bezahlter Urlaub, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, freier Sonntagsnachmittag, 35-Stunden-Woche – all das wurde in entschlossenen Streiks durchgesetzt. Selbst scheinbar freiwillige Zugeständnisse der Unternehmer erfolgten immer angesichts kampfbereiter Organisationen der Arbeitenden. Wenn also Vertreter der IG Metall erklären, die Streikkassen seien gut gefüllt, dann ist das schon mal ein guter Ansatz.

Freiwillig rücken die nix raus

Denn was ohne richtigen Streik passiert, das haben wir in den letzten Tarifrunden gesehen. Die 2,2% von April 2014, naja. Auch wenn sie jetzt behaupten,

die Inflationsrate sei doch niedrig – unsere Kosten steigen weiter und halten sich nicht an ihre Statistik! Und was hat der Lohnverzicht der IG Metall von 2009 gebracht? Wie viele Kollegen und Kolleginnen sind seitdem aus den Betrieben gedrängt worden? Für die Verbliebenen steigen Druck und Arbeitshetze. Diese Angriffe werden ergänzt durch einen immer weiter aufgeblähten Niedriglohnbereich, durch Leiharbeit und Werkverträge.

Wie zum Hohn melden gleichzeitig viele Konzerne Rekordumsätze und Rekordgewinne. Noch nie war die Schere hierzulande zwischen den Reichsten und dem Rest so groß. Ein Prozent der Bevölkerung besitzt 31% bis 34% des Reichtums. Davon haben die reichsten 0,1% mehr Vermögen in ihren Händen konzentriert als die 50% weniger Vermögenden der Bevölkerung – Tendenz steigend, wenn wir sie lassen. Denn von selbst kriegen sie den Hals nicht voll. Wenn der Siemens-Chef seine Aktionäre fragt, wer ist der Profitabelste im ganzen Land, dann hört er: „Ihr seid der Profitabelste hier – aber hinter den sieben Bergen, General Electric, ist noch viel profitabler als ihr...“. Diese kapitalistische Konkurrenzlogik benutzen sie dann, um überall auf der Welt die Löhne zu drücken. Schluss mit den Märchen! Wir haben all das erarbeitet, es wird Zeit, dass wir uns zurückholen, was wir zum Leben brauchen.

Nur gemeinsam sind wir stark

Die Unternehmer und ihre Regierung sind gut organisiert und sie wissen, was sie wollen – in allen Bereichen laufen die Angriffe auf unsere Arbeits- und Lebensbedingungen, in fast allen Betrieben, bei der Bahn und bei der Lufthansa, im Öffentlichen Dienst und in den Krankenhäusern – überall gibt es Gründe, sich zu wehren. Die Unternehmer und ihre Regierung wissen auch, wovor sie sich fürchten – vor Streiks. So ist es auch kein Zufall, dass sie gerade jetzt versuchen, mit dem Gesetz über die „Tarifeinheit“ das Streikrecht anzugreifen. Wirksamer Widerstand ist nur möglich, wenn wir all die notwendigen Kämpfe zusammenführen. KollegInnen der verschiedensten Betriebe haben in den Warnstreiks neben den Forderungen der Tarifrunde auch all die Angriffe angesprochen – Entlassungen, Leiharbeit, Arbeitszeiten... Metallerinnen, Lokführer, Pilotinnen, Lehrer, Reinigungskräfte – wir alle wehren uns gegen die gleichen Angriffe. Gewinnen können wir nur gemeinsam.

Von Kollegen für Kollegen...

Wer der Streikschaden hat...

Im Jammerland der Regio-Chefetagen wird sich beklagt, dass der Streik einen Millionenschaden angerichtet hätte. Tja, da hilft kein Jammern, sondern die Erfüllung der Forderungen: 37 Stunden pro Woche und maximal 50 Überstunden im Jahr! Sonst könnte der Streikschaden noch höher werden...

Die Sturheit des „Besten Arbeitgebers“ spottet jeder Beschreibung.

Streiken mit Durchblick

Die DB beklagt sich über die GDL. So ein Theater. Tatsächlich gefällt es den Oberschefs gut, die Verhandlungen zu verkomplizieren, zu lügen und wie Götterspeise rumzuwabbeln. Wir sollen nicht mehr verstehen, worum es überhaupt geht und die Bevölkerung soll sich möglichst von uns distanzieren. Nur, die plötzliche Streikansage der GDL-Spitze lässt uns wie Puppen aussehen, die bei Befehl antreten. Wir lassen uns sonst auf Arbeit auch nicht alles gefallen... Wir haben weiterhin Gründe, gegen die DB zu streiken und nicht zu arbeiten! Doch es muss auch alles offen auf den Tisch kommen, was da verhandelt wird, damit wir die Lügen der DB durchschauen und unsere Forderungen verteidigen können.

Keine Ruhe im Bahntower

Bloß verbale Streikdrohungen lassen die Bahnmanager ruhig schlafen.

Verhelfen wir ihnen zu schlaflosen Nächten! EVGler und GDler zusammen im Streik, das würde Druck machen und verhindern, dass die DB mal mit dem Finger auf die Lokführer und Zugbegleiter, dann auf die Werkstätten oder Fahrdienstleiter zeigt. Wie viele Unorganisierte hätten dann Mut, sich anzuschließen? Wieviel Züge mehr würden dann stehen bleiben?

100 Stunden Streik... ok als Anfang, wenn der Streik verlängert wird, bis die DB endlich unterschrieben hat!

Da staunt der Laie und der Manager wundert sich

Angesichts der Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung greift großes Erstaunen und Unverständnis unter den Führungskräften um sich. DB Regio ist schon länger Schlusslicht, nun wurde es in einzelnen Bereichen noch schlimmer.

Ob wir nur nicht fest genug an den Wandel glauben und dadurch die vielen Errungenschaften nicht sehen? Oder würden Mitarbeiterbefragungen schon lange verboten sein, wenn sie etwas positives für uns bewirken würden?

Her mit der Kohle!

Im polnischen Schlesien schossen letzte Woche Polizisten mit Gummigeschossen auf 4.500 streikende Bergarbeiter. Diese fordern seit Wochen die Rücknahme von Entlassungen aus Streiks im Januar, die Aufhebung der 6 Tage-Woche sowie ein Ende der Prämien, die nur bei Gewinn des Unternehmens auszahlt werden.

Das Unternehmen hat sich die Hilfe der Regierung geholt, die den Streik für illegal erklärte. Doch die Bergarbeiter bekommen auch Hilfe: von Bauern und Arbeitern anderer Minen gibt es Solidarität!

DB im Wandel - nur das Unvermögen ist stabil

Um einen Ausweg aus der selbst erzeugten Misere bei Schenker zu finden, wurde ein richtiger Kracher von einschlägig bekannten Experten aus dem Hut gezaubert – „STABIL“.

Die sogenannten Experten sind auf folgendes Problem gestoßen: Loks fahren die Umläufen weiter, egal ob nun ein Zug zu fahren ist oder nicht. So sind schon mal 1.300 km Lz zusammengekommen. Als wenn Emma auf Lummerland ihre Runden dreht. Vielleicht soll so den überbezahlten Lokführern die Energiesparprämie vers... werden? Schluss damit, Dank „Schenker STABIL“!

Kommt nun die Planwirtschaft über die Hintertür? Mit sozialistischem Gruß...

Hermsdorfer Überraschungsei

Wegen der hohen Belastung für Aufsichten als Rückfallebene in Greifswalder Straße, will die S-Bahn nun über „Entlastung“ reden.

Aber das ist doch ganz einfach: In Hermsdorf gibt es beispielsweise ZAT-FM und eine Aufsicht!

Wer auf seine Aufsicht nicht verzichten will, sollte das Angebot gut nutzen. Dafür gibt es doppelte Kontrolle beim Abfertigen inklusive Zugbeobachtung bei der Ausfahrt, Entlastung und nen Arbeitsplatz.

Unfassbar

Die S-Bahn schreibt, dass FASSI ganz sicher ab 15. März kommt. Woher die Eile?

Die Bahn verspricht, dass wir dann den Weg zur Meldestelle und den schweren Rucksack sparen könnten. Stattdessen soll im Führerstand ein Rucksack für alle sein mit Arbeitskram und... der Warnweste! Da isse wieder, die neue UBK. Wenn wir in der Kehre aber raus müssen, was tun mit der Warnweste? Oben ohne raus? Fragen über Fragen, nur weil die DB die Umkleidezeiten nicht bezahlen will...

Personalpolitik, um Investoren zu gefallen?

Regio-Tfs, die nur ihrer verantwortungsvollen Aufgaben wahrnehmen, werden zum Wechsel des Unternehmens aufgefordert. Zubs sollen zum Durchgangsarzt gehen, weil sie krank sind... Der Ton, der von so mancher Führungskraft angeschlagen wird, wird immer rauer.

Sind das die Anzeichen dafür, dass es einen Anlauf geben wird, privates Kapital in die DB zu holen? Das geht nur über Gewinnaussichten für die Investoren. Regio will sich nicht in die Karten gucken lassen, aber der Renditedruck bei Regio muss enorm hoch sein.

Nix geklärt ist auch ein Plan

Die Chefin von DB nervt rum, die Geschäftsbesorgungsverträge bei der S-Bahn sollen auf jeden Fall bis Ende 2015 erledigt sein. Alles, was nicht eigentlicher Betrieb ist, soll abgeschoben werden. Vieles ist offen. Egal, das soll kommen, Punkt, auch wenn der Karren im Dreck feststeckt... und für uns vieles ungeklärt ist, wie zum Beispiel die Eingruppierung bei den Fahrdienstleitern.

Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter...

Wenn Du willst, dass es alle KollegInnen gut informiert, dann hilf dabei. Wende Dich an:

**www.sozialistische-arbeiterstimme.org
flugblatt_bahn@gmx.de**

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjestr. 17, 14169 Berlin